

Selbsterfüllung durch Verwirklichung als Mann oder Frau

Grüße meine liebsten Freunde. Gott segne euch alle. Gesegnet sei diese Stunde.

Um sein Leben zu erfüllen, muss man sich selbst erfüllen. Selbsterfüllung oder Selbstverwirklichung findet auf vielen Ebenen und in vielerlei Hinsicht statt. Um sich zu verwirklichen, muss man zunächst seine ursprüngliche Berufung finden und entwickeln, in sie hinein und durch sie wachsen und sie sorgfältig pflegen. Um sich zu verwirklichen, muss man sein eigenes Potential finden und entwickeln - die individuellen Vorzüge ebenso wie die allgemein menschlichen, mit denen im wesentlichen jeder Mensch bedacht ist. Während eines solchen Prozesses müssen ganz unbehinderte Elemente in die übrige Persönlichkeit integriert werden. Dazu muss man die Behinderungen und destruktiven Energien finden und beseitigen. All das, wie ihr wisst, bedeutet Selbsterfüllung. Wer sich selbst verwirklicht, gibt dem Leben etwas. Nicht nur bereichert er das Leben durch seine beruflichen Fähigkeiten, er trägt auch durch seine fruchtbaren Kontakte dazu bei. Durch Selbstentwicklung fallen Barrieren: Nicht nur verschwinden die Ängste anderer vor euch, es verschwinden auch eure Ängste vor ihnen, und deshalb wird eine echte Beziehung möglich.

Selbsterfüllung ist auch etwas sehr viel spezielleres. Die Menschheit besteht aus Männern und Frauen. Kein Mensch kann sich selbst verwirklichen, wenn er seine Männlichkeit und sie ihre Weiblichkeit nicht erfüllt. Das muss das primäre Ziel sein, von dem alles andere direkt oder indirekt abhängt. Wir wollen heute Abend diese Seite etwas genauer betrachten.

Diese Lesungen sind vor allem für die meiner Freunde bestimmt, die diesem Pfad intensiver Selbstentwicklung folgen. Diese Lesungen berühren dabei innere Bereiche, die nicht zugänglich sind, außer man geht einen solchen Pfad. Daher spüren viele meiner Freunde bei diesen Worten ein inneres Echo und ein Verständnis, das über eine rein intellektuelle und theoretische Erfassung des Themas hinausgeht; das manchmal aber erst, wenn die dazu notwendigen Bewusstseinschichten frei sind, dieses Material aufzunehmen. Wer jedoch auf diesem Pfad arbeitet, kann aus diesen Lesungen früher oder später etwas völlig anderes ziehen als jemand, der nur zuhört, ohne selbst mit ihnen zu arbeiten. Dieser Unterschied ist klar, ist aber nur festzustellen, wenn ihr euch beide Verständnisformen angeeignet habt. Wer diese innere Wahrheit nicht erfahren hat, weil er keiner vitalen Selbstentwicklung nachgeht, für den mögen diese Lesungen lediglich interessant und einleuchtend oder eine an den Haaren herbeigezogene Theorie sein. Haben sie euch aber tief innerlich berührt, werdet ihr über euch selbst weit hinausgehen können, um eure

Probleme auf eine tiefere Weise zu verstehen. Selbsterforschung macht eurem Bewusstsein immer weiter neue Schichten eurer Psyche zugänglich. Diese Lesungen zielen direkt auf diese Schichten, die frei werden, sie zu empfangen.

Jeder Pfad der Selbstverwirklichung muss die Einstellung zur eigenen Männlichkeit oder Weiblichkeit und auch das Herangehen und die Einstellung zum anderen Geschlecht ans Licht bringen. Wer sich davor drücken will, sucht Mittel und Wege, dem auszuweichen, und hofft, es vermeiden zu können, da es ihm nicht passt, sich damit auseinanderzusetzen. Er beachtet nicht einmal die offenkundigsten Hinweise, die die Psyche hervorbringt. Je größer der Widerstand ist, sich einem Problem offen zu stellen, desto wichtiger ist es, eben das zu tun. Ihr alle wisst das.

Ihr habt in dieser Hinsicht in eurer Einzelarbeit beträchtliches geleistet, und wir haben dieses Thema wiederholt in früheren Lesungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Aber es ist wichtig, dieses Thema erneut zu erörtern.

Alle Menschen haben männliche und weibliche Züge, ihr kennt diese Binsenweisheit. Trotzdem herrscht selbst unter meinen Freunden, offenbar auch bei den meisten Menschen, noch viel Verwirrung darüber. Es gibt etliche, deren bewusste Vorstellungen recht vernünftig und wahr sind, und doch haben unbewusst fast alle verdrehte Vorstellungen über dieses Thema. Diese Vorstellungen machen Angst vor dem anderen Geschlecht und Angst vor dem richtigen Funktionieren des Geschlechts, mit dem man geboren ist. Solche Ängste hemmen natürlich die Beziehung zum anderen Geschlecht. Trotzdem ist eine solche Beziehung eine der wichtigsten Aspekte der Selbstverwirklichung. Zu anderen Menschen in Beziehung zu stehen, ist immer Maßstab der eigenen inneren Freiheit und Integration. Da die Beziehung zwischen den Geschlechtern die intensivste Form menschlicher Kommunikation ist, ist sie mehr durch innere Konflikte und Kämpfe beeinflusst als irgendeine andere.

Wo ihr ein Hindernis gegenüber dem anderen Geschlecht findet, müsst ihr zuerst in euch ein ähnliches gegenüber dem eigenen haben. Kämpft der Mann gegen seine Männlichkeit und ist über sie verwirrt, schafft er sich damit eine Barriere und muss deshalb die Frau bekämpfen. Dasselbe gilt natürlich für die Frau. Uralte Missverständnisse, von Generation zu Generation weitergegeben, haben einen tragischen Einfluss auf die Menschheit, besonders in dieser Hinsicht. Bewusst oder unbewusst verkehren die Menschen diese Tatsachen in ihr genaues Gegenteil; was gesund, positiv und gut ist, erscheint unerwünscht, das Gegenteil aber wünschenswert. Daher ist ihre Einstellung verzerrt, und die daraus resultierenden unrealistischen Reflexe beeinflussen ihr gesamtes Wertesystem. Um genauer zu sein, wenn der Drang nach Vereinigung von vornherein als etwas falsches erfahren wird, ist es unvermeidlich, dass das gesunde Verlangen der Seele geschwächt ist und man darüber in Verwirrung gerät; man empfindet die isolierenden, trennenden Neigungen als positiver oder reifer. Daher hat man vor allen natürlichen Impulsen zur Einheit Angst. Man hat

Angst vor dem Selbst, das sie hervorbringt, und erzeugt dann als Schutz eine Barriere gegenüber dem anderen Geschlecht. Diese Angst trennt nicht nur Mann und Frau, sondern spaltet auch die große kosmische Kraft der Einheit in Liebe und Zeugungstrieb. Wenn die Menschen, wie unbewusst auch immer, die sexuelle Kraft als etwas falsches erleben, muss ihr eigenes Geschlecht sie ängstigen, müssen sie Angst haben, Mann oder Frau zu sein. Sie müssen sich in dieser Hinsicht selbst Misstrauen. Wenn sie sich selbst dauernd in Schach halten, können sie es sich nie leisten, frei und spontan zu sein. Wie kann bei solch einer inneren Ängstlichkeit und solchem Mangel an Freiheit insgesamt echtes Wachstum stattfinden? Wie kann der Geist im Einklang mit dem kosmischen Strom vorwärtsdrängen? Wie kann eine Entität die allumfassende Liebe lernen, die keine Barrieren kennt?

Das Universum strebt nach Einheit in jeder nur möglichen Hinsicht. Alle Naturkräfte, alle Kräfte im Menschen verlangen nach Einheit auf allen Ebenen des Seins. Wo Schrecken und Blindheit herrschen, muss Angst entstehen und folglich dieser universelle Strom angehalten, die Evolution zum Stillstand gebracht werden.

In einem tragischen menschlichen Konflikt sehnen sich die Menschen verzweifelt nach Erfüllung mit ihrer Ergänzungshälfte als Mann und Frau, und oft fliehen sie gleichermaßen verzweifelt davor aus unbegründeter Angst. Diese Angst ist unnötig, und ohne sie würde es diesen tragischen Konflikt nicht geben. Die Natur zeigt ständig, dass das Glück der Selbsterfüllung ein Teil des Lebens ist, den man nicht leugnen kann und nicht unterdrücken sollte. Aber die Menschheit in ihrer Blindheit und falschen Bescheidenheit versteht das nicht. Sie deutet diese heilsame Stimme, die sie zu einem glückseligen Schicksal ermutigt, falsch und schreibt sie oft einer „teuflischen Versuchung“ zu. Solange die Menschheit nicht zwischen dem, was positiv und was destruktiv ist, unterscheiden kann, muss sie in diesem tragischen, nutzlosen Konflikt gefangen bleiben, der sie an Selbstverwirklichung hindert.

Das Leben spricht so deutlich, und der Mensch, der von falschen Vorstellungen durchdrungen und geprägt ist, hört und sieht nicht. Zum Beispiel machen meine Freunde auf dem Pfad immer wieder die Erfahrung, wenn eine echte Einsicht, eine tiefe Erkenntnis kommt, dass eine Welle neuer Kraft und Energie, Lebensfreude, Hoffnung und Klarheit die Folge ist. Und besonders zeigt sich auch der erotische Aspekt in dieser Erfahrung der Lebenskraft. Die erotische Kraft ist ein integraler Bestandteil der Lebenskraft. Sie sind untrennbar. Wenn ihr also eine Wahrheit über euch findet, öffnet sich in euch ein Kanal, der euch auf diese lebensspendende Kraft einstimmt. Nur wenn Zweifel und Besorgnisse, die alten, bisher ungelösten Probleme wieder die Oberhand gewinnen, schließt sich dieser Kanal, und ihr seid getrennt. Stagnation, graue Hoffnungslosigkeit setzt wieder ein. Aber wenn ihr euch in der Wahrheit bewegt, lebendig bleibt und euch eure eigene Wahrheit betrachtet, müsst ihr im selben Maße von dieser pulsierenden, lebensspendenden Kraft, die keine Barrieren und Ängste kennt, umhüllt und durchdrungen sein.

Wenn ihr diesem Phänomen begegnet, das jeder auf dem Pfad erleben kann, müsst ihr erkennen, dass das, was hier gesagt wurde, der Wahrheit entspricht. Die Wahrheit bringt den Eros, und Eros bringt Einheit, und alle diese Kräfte lassen Angst, Misstrauen und Unsicherheit verschwinden. Eine solche Erfahrung zeigt die Einheit des Lebens und beweist die Unrichtigkeit der Vorstellungen, die die Trennung ausgebrütet haben. Meditiert ihr ehrlich über dieses Thema, werdet ihr einige für euch persönlich sehr wichtige Aspekte erkennen. Die Welt birgt viele unwahre Vorstellungen, was speziell männlich und weiblich ist, und macht es dadurch schwerer, die grundlegende Angst zu überwinden, sich selber ins andere Geschlecht zu transzendieren. Jedes Geschlecht fühlt sich zu Unrecht ausgenutzt und lehnt die eigenen vermuteten Nachteile ab und konkurriert mit dem anderen Geschlecht um dessen Vorteile. Von daher beneiden Männer insgeheim die Frauen um ihre privilegierte Position, nicht im selben Maße ums Überleben kämpfen zu müssen wie sie. Die Verantwortlichkeiten der Männer wiegen schwerer. Keinen Erfolg zu haben deutet viel mehr auf persönliches Versagen hin. Von ihnen wird mehr erwartet. Die Frauen beneiden die Männer um ihre privilegierte Position größerer Freiheiten, um ihre Anerkennung in der Welt als dem überlegenen Geschlecht. Aber dieser Neid und diese Abneigungen sind im Vergleich zu der tieferen Angst, die Männer und Frauen vor dem Verlust des eigenen Selbst haben, oberflächlich.

Viele Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind willkürlich und unecht, einige sind natürlich auch wahr. Diese werden von einem gesunden Menschen aufrichtig akzeptiert. Und je mehr er sie akzeptiert, desto geringer ist die Barriere zwischen dem Selbst und der eigenen sexuellen Rolle - folglich ist die Einheit mit dem anderen Geschlecht größer. Mangel an Angst und Misstrauen, die Beseitigung von Barrieren setzt einen gesunden Fluss in Bewegung, der die Entität dazu bringt, aus sich herauszukommen und zu einer echten Beziehung fähig zu sein. Dann verschwinden Unterschiede und Abweichungen. In seltenen Momenten der Gnade lässt sich das auch in diesem Erdenleben erfahren. Das Verschwinden von Unterschieden darf man nicht mit ihrer Verzerrung verwechseln, wo Männer weiblich und Frauen männlich werden. Jede Göttliche Wahrheit kann verzerrt werden. Das wisst ihr. Genauso ist es hier. Die Angst vor dem eigenen Geschlecht und deshalb vor dem anderen verwischt den Unterschied durch Schwächung des Männlichen und des Weiblichen und durch Übernahme von Zügen eben jenes Geschlechtes, das man bekämpft. Aber mit der Akzeptanz der eigenen zweiten Natur und dadurch der Akzeptanz des anderen Geschlechts wird man männlicher bzw. weiblicher und vereinigt sich durch Akzeptanz, Verständnis, Stärke, Liebe, Wahrheit.

Wiederholen wir kurz, was früher in anderen Zusammenhängen dazu gesagt wurde. Die Hauptbarriere, die der Mann gegen seine Männlichkeit aufrichtet, ist seine Angst, sich zu verlieren. Er hat Angst vor Selbstverlust, wenn er die nötige Disziplin akzeptiert, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Solch eine Disziplin erscheint ihm als Nachteil und Opfer und deshalb als Verlust des Selbst. Aber er hat auch Angst, sich in einer echten Beziehung fallenzulassen. In diesem Sinne

muss die Disziplin aufgegeben werden, und das scheint ihm gefährlich. Deshalb ist er verwirrt, wenn er zwischen Disziplin und der Fähigkeit, sich gehenzulassen, wählen muss. Aus Angst und aus einer falschen Vorstellung heraus benutzt er beides falsch. Er hält sich zurück, wo Loslassen positiv und harmonisch wäre, und verweigert Disziplin und Selbstverantwortung, wo ihm das bei seiner Selbstverwirklichung nützen würde. Wenn jemand aus dem Ruder läuft, muss sein inneres Gleichgewicht aus den Fugen geraten. In dem Maße, wie man lernt, für sich im wahrsten, tieferen Sinne des Wortes Verantwortung zu übernehmen, muss die Angst, sich gehenzulassen, verschwinden, so dass beides, sich selbst loszulassen und sich zu disziplinieren, auf eine einheitliche Weise funktioniert. Wer hinter Barrieren isoliert ist, praktiziert auch beides, bloß umgekehrt.

Dasselbe gilt für die Frau, aber aus anderem Blickwinkel. Sie hat Angst vor der scheinbaren Hilflosigkeit, sich gehenzulassen, sich hinzugeben. Dadurch unterschlägt sie ihre Weiblichkeit und wird hilfloser und abhängiger. Je mehr Kontrolle sie ausübt, desto mehr falsche Disziplin benutzt sie, um den drohenden Selbstverlust zu vermeiden, umso schwächer und abhängiger wird sie in anderen Bereichen ihrer Persönlichkeit. Entweder wird sie emotional abhängig in dem Bedürfnis, übertrieben geliebt und bestätigt zu werden, geistig abhängig, über andere zu brillieren, oder sogar physisch und materiell abhängig. Ihr Einfallsreichtum als Mensch leidet in dem Maße, wie sie ihre funktionierende Weiblichkeit unterdrückt und entmutigt. So schwankt auch sie zwischen Disziplin und Loslassen, indem sie beides falsch nutzt, um ihre eigene Erfüllung zu unterbinden. Wenn der Mann seine Verantwortung aus Angst vor der Bürde seines Berufs- oder Alltagslebens, besonders aber noch mehr in seinem Gefühlsleben verweigert, bürdet er sich noch mehr auf. Gleichzeitig isoliert er sich auch gegenüber allem, wonach sein Geist sich verzehrt. Und wenn die Frau sich der scheinbaren Hilflosigkeit der Selbsthingabe verweigert, indem sie eine künstliche, ungesunde Kontrolle ausübt, wird sie noch hilfloser, isoliert sich außerdem und macht ihre Bestimmung zunichte. Denn das ist das spirituelle Gesetz.

Im gesunden Zustand gibt es diese zwei primären Elemente, Disziplin und Loslassen nennen wir sie ruhig Prototypen des männlichen und des weiblichen Aspektes in beiden Geschlechtern, aber man ist von verschiedenen Seiten zu ihnen gelangt. Nimmt der Mann volle Verantwortung auf allen Ebenen seines Wesens, mit allem, was das heißt, kann er sich gefahrlos gehenlassen. Wenn sich die Frau nicht aus Angst, Stolz oder Eigensinn gegen ihr Schicksal wehrt, muss sie die Stärke und das Selbstbewusstsein gewinnen, die ihr volle Selbstsicherheit gibt. Sie findet sich im Loslassen. Er lässt sich gehen, wenn er sich selbst findet. Und das ist beides dasselbe!

Wenn Klugheit, Wahrheit, Stärke, Freiheit und Liebe dazu führen, sich selbst zu disziplinieren und gehenzulassen, ist innere Einheit und Selbsterfüllung die Folge. Harmonie mit den universellen Kräften stellt sich her, und eine ständige Versorgung mit Lebenskraft erneuert und vereint alle

Ebenen der Persönlichkeit. Wenn Disziplin und Sich gehenlassen aus Blindheit, Schwäche, Angst, mangelnder innerer Freiheit und Verwirrung rührt, muss Isolation und Stillstand die Folge sein. Beide Prinzipien, Disziplin und Loslassen, kann man sich als primäre kosmische Kräfte vorstellen, die die menschliche Entität motivieren. Alles hängt davon ab, wie man sie nutzt. Der Missklang, der durch den gleichzeitigen Missbrauch dieser Kräfte erzeugt ist, bewirkt innere Unruhe und Besorgnis. Denn das tiefe Wissen, dass die Seele sich nicht ihrem maximalen Potential entsprechend erfüllen kann und das Glücksgefühl verpasst, das allen Wesen verfügbar ist, lässt sich nie völlig ausmerzen. Es geht nur darum, die innere Botschaft zu verstehen.

Das Gesagte ist natürlich sehr theoretisch und abstrakt. Es nur zu lesen oder zu hören, eröffnet lediglich eine philosophische Vorstellung. Aber lässt ihr euch ernsthaft auf die Pfadarbeit ein, werdet ihr die Lücken mit tiefer persönlichen Erfahrung auffüllen. Ihr werdet erkennen, dass diese Worte auch für euch gelten, auf welche Weise und warum. Viele meiner Freunde haben bereits sehr wichtige Erkenntnisse in dieser Hinsicht gemacht.

Diese Prinzipien, das männliche und das weibliche - Disziplin und Stärke gegenüber Hingabe und sich Gehenlassen - treffen sich letztlich und werden eins. Jedes Prinzip geht in das andere über und hilft dem anderen, sich mit ihm voll und ganz harmonisch zu integrieren. Durch gesunde Stärke, flexible Disziplin und reife Selbstverantwortung wird die Entität stark genug, um keine Angst zu haben, sich hinzugeben, und klug genug, sich nicht wahllos hinzugeben. Durch gesunde, entspannte Offenheit, und indem sie aus sich herausgeht, findet die Persönlichkeit die Kraft und Disziplin, um schöpferisch in Einheit zu leben. Die Fähigkeit dazu rührt daher, um als Individuum selbstgenügsam zu leben.

Dieser gutartige Kreislauf der ineinanderfließenden Bewegung des männlichen und weiblichen Prinzips muss mit der Feststellung beginnen, wo ihr eure eigenen Ängste habt, was nicht immer leicht ist, da sie verborgen sind. Sie zeigen sich ganz subtil - und doch unverwechselbar, sobald ihr anfangt, euch ihrer bewusst zu sein. Versucht euch zu vergewissern, in welchem Maße und in welcher Hinsicht ihr Angst vor eurer eigenen Geschlechtsrolle habt und sie ablehnt und deshalb den Kontakt zum anderen Geschlecht meidet. Wo, glaubt ihr, liegen die „Ungerechtigkeiten“, die ihr unbewusst übertreibt, um euch zurückzuhalten und nicht „Gefahr“ zu laufen, euch selbst aufzugeben. Das ist ein viel tiefergehenderer Aspekt bei diesem Problem als die eher oberflächliche Auflehnung gegen sexuelle Ungerechtigkeit. Versucht die Bewusstseinssebene zu erreichen, wo eine viel tiefere Angst, euch selbst zu verlieren, herrscht. Sobald sie euch bewusst ist, könnt ihr diese hemmende Angst, die euch innerlich spaltet, wirklich untersuchen und überwinden.

Vielleicht argumentiert ihr, dass es gerechtfertigt ist, auf der Hut zu sein. Sind nicht viele Menschen darauf aus, aus der Liebe oder dem Bedürfnis, zu lieben und geliebt zu werden, ihren eigenen Vorteil zu ziehen? Schafft Selbstvergessenheit nicht stärkere Bedürfnisse, die frustriert

werden können? Bedeutet es nicht größeren Schmerz, wenn Ablehnung erfolgt? Die Antwort auf die erste Frage ist Ja. Es ist wahr, viele Menschen sind auf kindische Weise selbstsüchtig und missbrauchen es, wenn man offen ist und aus sich herausgeht, wenn letzteres blind geschieht und von Wunschdenken begleitet ist. Die Antwort auf die anderen zwei Fragen lautet Nein. Ein gesundes Einlassen bewirkt nicht mehr Schmerz als die Isolation. Eigene Bedürfnisse nur teilweise zu befriedigen macht sie nicht dringender, als wenn man sie insgesamt leugnet.

Doch ihr habt eine unfehlbare Lösung, den Konflikt aus der Welt zu schaffen, wenn ihr sie einsetzt. Es ist möglich, vorsichtige Klugheit walten zu lassen und euch nicht selbst daran zu hindern, eure besten Qualitäten und herausgehenden Kräfte im Zaum zu halten. Sobald ihr diesen Schlüssel gefunden und benutzt habt, muss sich euer Leben drastisch verändern. Der Schlüssel ist die Bereitschaft, die Realität zu sehen, auch wenn ihr sie nicht gutheißt.

In der letzten Lesung sprachen wir über Bedürfnisse. Jetzt machen wir dort weiter und verbinden die beiden Themen. Wenn ihr euch der Intensität eurer Bedürfnisse nicht bewusst seid, weil ihr sie verschoben habt, muss euch eure Blindheit ebenso blind für andere Menschen in eurer Umgebung machen, die eure Bedürfnisse erfüllen sollen. Diesen Schlüssel einzusetzen liegt für euch sehr wohl im Bereich des Möglichen. Euch eurer Bedürfnisse, ihrer ursprünglichen Richtung und Macht bewusst zu werden, führt euch direkt dazu, euch bewusst zu werden, wie sehr andere in der Lage sind, sie zu erfüllen. Wenn ihr euch dem stellen könnt und es aushaltet, dass eurem Willen nicht entsprochen wird, werden Klugheit und die intuitive Erkenntnis der Wahrheit euer Leitstern sein. Sie werden euch zeigen, wie vernünftig und produktiv es ist, in jedem Moment Hoffnung zu haben und sich deshalb gehenzulassen.

Es gibt im wesentlichen vier Aspekte, gegen die ihr und die meisten Menschen blindlings kämpfen: Es sind 1.) der Mangel an Bewusstsein für eure echten und spezifischen Bedürfnisse, 2.) das Ausmaß und die Dringlichkeit solcher Bedürfnisse, 3.) der häufige Bewusstseinsmangel dafür, wer speziell das Bedürfnis erfüllen soll, und oft auch auf welche konkrete Weise (alle ursprünglichen Wünsche, die verschoben worden sind), 4.) die Fähigkeit oder Unfähigkeit, Bereitschaft oder Unwilligkeit der anderen Person, euch euer Bedürfnis in vollem Umfang zu befriedigen. Deshalb werden eure Beziehungen mit Spannungen, Missverständnissen, mit Verletzungen, mit echter oder eingebildeter Zurückweisung belastet. Dieser Konflikt muss auf die eine oder andere Weise zum Rückzug führen. Seid ihr euch aber dieser vier Aspekte auch nur etwas bewusst, werdet ihr den Konflikt zwischen euch und den betreffenden Personen sofort einschätzen können. Die Intensität des Bedürfnisses mag sich nicht automatisch verringern, wird aber in eben dem Maße erträglich, wie euer Bewusstsein darüber wächst. Und wird es erträglich, braucht ihr keine Illusionen und kein Wunschdenken mehr. Ihr könnt der Wahrheit ins Gesicht sehen und akzeptieren, was gerade ist, wie unvollkommen, wie fern es auch dem ist, wie ihr es haben wolltet. Eure blinden Bedürfnisse bringen unbewusste Forderungen hervor, die zufriedenzustellen oft völlig unmöglich ist. Werdet

ihr euch dessen bewusst, könnt ihr euch auch vorstellen, dass ein anderer gar nicht imstande ist, eure Bedürfnisse zu erfüllen. Dann könnt ihr eure Forderungen aufgeben. Wenn ihr eure Bedürfnisse nicht länger mehr verschiebt, werdet ihr genügend reifen, um Frustration zu ertragen, wenn nötig. Disziplin und Selbstverantwortung, sich der Realität einer Situation zu stellen, lässt euch wachsen und steigert in euch unvermeidlich Selbstachtung, Selbstliebe und ein Gespür für Sicherheit.

Abgesehen von der häufig auftretenden Unbilligkeit unbewusst übertriebener Forderungen eurerseits, mögen sie an sich gelegentlich auch durchaus vernünftig sein, aber andere Menschen mögen von ihnen in eine andere Richtung gedrängt werden und unfähig sein, sie zu erfüllen. Das heißt nicht, dass sie euch ablehnen. Habt ihr aber Einsicht in diese Wechselwirkungen, können Worte die Freiheit, die ihr dadurch gewinnt, nicht fassen. Eure Fähigkeit, euch selbst und folglich auch andere im Geiste objektiver Unabhängigkeit zu beobachten, indem ihr die Problempunkte ohne Schuld oder Ärger feststellt, ist die denkbar gesündeste Art, Disziplin und Selbstverantwortung zu praktizieren. Auf diese Weise könnt ihr euch der Wahrheit der betreffenden Beziehung stellen, und deshalb verschwindet die Angst. Wenn ihr ein Nein akzeptieren könnt, ohne innerlich gleich ein verärgertes oder verletztes Kind zu sein, wird eure Unabhängigkeit und Selbstachtung ständig wachsen und euch genug Sicherheit geben, in dem Umfang loszulassen, wie es der Situation angemessen ist, und in dem Maße, wie es in der jeweiligen Lebensphase gesund ist. In diesem Fall setzen nicht Angst- und Misstrauensmechanismen die Grenzen des Loslassens, sondern sie entsprechen einfach eurem gegenwärtigen Potential. Wenn ihr die Durchkreuzung eures Willens aushalten könnt und sie, wenn nötig, loslasst, wenn ihr euch dem stellen könnt, was ist, statt eure Augen in Wunschdenken zu verschließen, weil ihr euren Willen nicht aufgeben wollt, und wenn ihr die Unvernunft eurer Forderungen objektiv einschätzt, wird sich in euch der Strom wahrer Verbundenheit öffnen.

Nun, meine Freunde, wiederholen wir kurz: Selbstverwirklichung hängt von der Erfüllung als Mann oder Frau ab. Männlichkeit und Weiblichkeit kann nur erfüllt werden, wenn ihr eure Barrieren und Ängste in dieser Hinsicht erkennt. Sobald ihr diese Erkenntnis gemacht habt, müssen die Barrieren gegenüber dem anderen Geschlecht fallen. Um das zu erreichen, findet und erfahrt das Ausmaß eurer Ängste, eurer Zurückhaltung: Beide sind Folge eurer Blindheit und Unwilligkeit, euch und andere objektiv einzuschätzen. Selbst diejenigen unter euch, die in dieser Pfadarbeit ganz aktiv engagiert sind und bemerkenswerte Fortschritte erzielt haben, sind sich bisher recht wenig der Kraft von unvernünftigen Forderungen und Befehlen bewusst, die ihr eurer Umgebung gebt. Alles kann so leicht rationalisiert, überdeckt und wegerklärt werden. Wenn ihr euch nur die nackten Forderungen ansehen könnt, die ihr in eure Umgebung aussendet, werdet ihr keine Angst mehr vor den Forderungen anderer haben. Weil ihr nur, wenn ihr euch den eigenen Forderungen gestellt habt, mit den Forderungen anderer fertigwerden könnt. Wenn ihr dann diese nackten Forderungen nehmen und dabei über eure eigene Kinderei lachen könnt, fangt ihr an, die

Situation einzuschätzen, was Vernunft, Gerechtigkeit und Fairness angeht. Dieses kleine Lachen weist auf einen großen Schritt vorwärts hin. Dieser Schritt führt direkt aus der Angst, dem Misstrauen, der Unsicherheit, Isolation, Trennung und Stagnation heraus. Das muss die Tür zu einer vollen Beziehung und zum Leben, zu unschätzbarem Glück öffnen, wonach sich jeder Mensch so verzweifelt sehnt.

Ich kann nicht deutlich genug betonen, seht eure Forderungen, ohne euch zu entschuldigen, dann werdet ihr den Forderungen anderer begegnen können. Wisst ihr nicht, dass eure unbewusst übertriebenen Forderungen euch für die Forderungen anderer geneigt machen? Und diese zwei Kräfte machen echte Verbundenheit ganz unmöglich. Denn solange es wegen mangelnden Bewusstseins für die eigenen Bedürfnisse übertrieben einseitige Forderungen gibt, muss aus Enttäuschung und Angst eine isolierende Barriere entstehen. Geht dieser Logik nach, meine liebsten Freunde.

Gibt es irgendwelche Fragen?

FRAGE: Die Forderungen sind schwer zu finden. Wir wissen, dass wir sie haben, und doch ist es sehr schwer festzustellen, welche es sind.

ANTWORT: Das ist nicht wirklich so schwer, wie ihr glaubt, wenn ihr das folgendermaßen angeht. Herrschen zwischen euch und anderen Reibungen, so betrachtet eure nackten Gefühle und fragt euch, was ihr vom anderen erwartet; was würdet ihr wollen, oder was, befürchtet ihr, könnten sie von euch fordern? Wenn ihr dabei auf verwirrte, gestörte, unharmonische Gefühle stoßt, müsst ihr euch trauen, irrational zu sein, und den Mut aufbringen, das unvernünftige Kind sich an der Oberfläche ausdrücken zu lassen. In dem Maße, wie euch das möglich ist, müsst ihr Kenntnisse über euer innerstes Selbst erlangen, die nicht von aufgesetzten Rationalisierungen geschönt sind. So werdet ihr eure Forderungen finden und mit ihnen umgehen können. Stellt euch dem Ärger, dass eure Forderungen meist unerfüllt bleiben. Stellt euch auch eurer Wahrnehmung von Forderungen anderer an euch, die ihr vielleicht wie einen vagen Strom spürt, der euch erreicht. Je mehr ihr eure Forderungen erkennt, desto besser könnt ihr mit diesen stillen, subtilen Strömungen umgehen, die euch zufließen und euch in der Vergangenheit zwanghaft, schuldig, verwirrt und schwankend werden lassen.

Eine disharmonische Stimmung wird oft unbewussten Bedürfnissen und Forderungen unterliegen, eigenen oder von anderen, mit denen ihr nicht umgehen könnt. Manchmal sind beide vorhanden. Mit etwas umzugehen, was ihr bewusst ignoriert, weil ihr es nur als dumpfe, vage Kraft fühlt, ist unmöglich. Wenn ihr mit klaren Worten bestimmen könnt, was ihr euch zuvor nicht einzugestehen wagt, weil es euch unangenehm oder unter eurer Würde war, werdet ihr stark und fähig. Das Vorgehen ist einfach, vorausgesetzt, ihr macht mutig den Schritt, euch die unvernünftigen Gefühle

und Wünsche, die unfairen Forderungen, den kindischen Egoismus zu eigen zu machen. Lasst die irrationale Stimme, die es selbst im beherrschtesten Menschen gibt, euer Oberflächenbewusstsein erreichen. Betrachtet sie mit einer gewissen Distanz und Objektivität und mit äußerster Ehrlichkeit. Ihr seid alle so sehr von dem Zwang erfüllt, diese kleine Stimme zu verdecken. Die Verbundenheit, der echte Fluss der Einheit, ist direkt durch diese Kettenreaktion bedingt: Sich dem egoistischen, gierigen Kind in euch zu stellen bringt Befreiung, Würde und Kraft. Die wiederum schaffen auf allerbefriedigendste Weise Verbundenheit. Auf diese Weise werdet ihr wirklich zu Mann oder Frau und erfüllt das Schicksal eures Geschlechts.

Die heute Abend besprochenen Aspekte scheinen meilenweit entfernt voneinander. Zum einen sprach ich über Selbsterfüllung im kosmischen Sinne, zum anderen über die Direktheit des egoistischen Kindes, das bis zu einem gewissen Grade in uns allen existiert. Diese beiden Aspekte des menschlichen Lebens sind aber sehr miteinander verwoben, miteinander verbunden! Dieses kleine, ungeschönte Kind kann nur aus sich selber heraus in seine spirituellen Potentiale hineinwachsen, wenn ihr bereit seid, euch ihm zu stellen. Wenn ihr euer Selbst aufs Spiel setzen könnt, braucht ihr nicht mehr an der Scheinsicherheit der Isolation festzuhalten. Doch ihr könnt euer Selbst nicht aufs Spiel setzen, wenn ihr anderen nicht trauen könnt. Wie könnt ihr anderen trauen, wenn ihr nicht wisst, was sie von euch wollen, und was ihr von ihnen wollt? Und wie könnt ihr euch vertrauen, wenn ihr euch weiterhin für eure echten Bedürfnisse, für eure Forderungen, für die kindische Stimme, die ärgerlich und ohne Ende fordert, blind macht? Nur wenn ihr diesen Aspekt von euch kennt, könnt ihr euch vertrauen. Nur wenn ihr die Realität um euch her und in anderen wahrnehmt, wenigstens soweit es eure Bedürfnisse betrifft, könnt ihr damit klarkommen und eurer Fähigkeit trauen, es zu können. Wenn ihr die Durchkreuzung eures Willens mit Gleichmut und Harmonie ertragen könnt, könnt ihr wirklich dem Leben trauen und deshalb mit euch selbst in Beziehung treten und euch erfüllen. Mehr noch, ihr habt dann, was nötig ist, um den Partner zu finden, den ihr braucht, weil eure Augen offen sind. Da ihr lieber an einer rosigen Illusion festhaltet, weil ihr keine Frustration ertragen wollt, haltet ihr sie bewusst geschlossen. Meine Freunde, achtet auf diese Kettenreaktion. Sie muss in dieser Form verlaufen.

Es wäre hilfreich, wenn ihr, meine Freunde, euch an den Diskussionen, die den Lesungen folgen, aktiver beteiligt. Das wäre von großem Nutzen, leider tut ihr es nicht. Das schadet euch. Auch wenn ihr in eurer Einzelarbeit diese Bewusstseins Ebenen noch nicht erreicht habt, wäre es möglich, die Lesungen zu studieren und festzustellen, wo ihr verwirrt seid und euch noch nicht verantwortlich zeigt. Diese Feststellung wäre für eure unmittelbaren Probleme äußerst positiv. Wenn ihr zu der Frage kämt, wo ihr nicht wirklich verstanden habt und warum, würde euch die Antwort helfen, den Weg zu öffnen. Auch wenn das, was in dieser Lesung gesagt wurde, bei euch keine innere Reaktion hervorgerufen hat, sollte euch das keineswegs daran hindern, an ihr teilzunehmen; ganz im Gegenteil, das würde euch Material geben, daran teilzunehmen.

Nun, meine liebsten Freunde, studiert, meditiert und versucht dieses Material in eure Einzelarbeit einzubinden. Auch wenn ihr das Gesagte nur bis zu einem gewissen Grade erfahren könnt, heißt das wirklich neues Leben. Es bedeutet auch ein inneres Verständnis für Selbsterfüllung. Denn nur dann könnt ihr im wahrsten Sinne des Wortes dem Leben etwas beisteuern. Der Mensch kann dem Leben mit seinem Tun beitragen, aber das lässt doch etwas zu wünschen übrig. Es fehlt ein Stück Lebendigkeit, wenn das Selbst nicht erfüllt ist. Denn Selbsterfüllung ist tatsächlich der Lebensfluss, ohne den alle Ziele, Taten, alle Beiträge zum Leben irgendwie schal bleiben.

Seid gesegnet, jeder von euch. Empfangt die Liebe und die Kraft der universellen Kräfte, die um und tief in euch sind, bereit zu helfen, wenn ihr euch nur dieser Quelle durch solch einen Pfad zuwenden wolltet. Lebt in Frieden, seid mit Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1985, 1994, 1999
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.